

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Erika Täuber: Wat Llöppt denn daor

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

---

*Erika Täuber*

## Wat löppt denn daor

In Herrenholz kann man vël bekieken. Ünner de grooten Bööme sünd Gehege för allerhand Deertes. De lüttke Bernard will Toerst na de Swien!

„Man seggt nich „Swien“! meent Hubert. He is een paor Jaohre öller as sien Bro'er. „Dat sünd „Wildswien“, de grooten Lüe seggt „Schwarzwild“; weeßt Bescheed?“

„Nee, Hubert! Swart seht de ganz un gaor nich ut!“ röppt de lüttke Bernard. „Kiek doch, de Farken hebbt helle un dunkle Striepen! Is dat nich een moiet Fell?“

„Fall?“ Hubert prust bold los vör Lachen. „Jung, dat sünd doch Borsten, — un Farken sünd dat ok nich?“

„Kiene Farken???“ Bernard wunnert sick. „De seht doch so ut!“ „Na, een bäten recht hest du jao! Aover us Pappen seggt „Frischlinge“ to ehr.“

„Un denn is dat de Mutt, nich?“ röppt de Lüttke un wiest up dat groote Deert.

„Jao, dat is de Bache, so steiht dat in mien Sachbook. Kann ick di to Huus maol wiesen!“ Oh, wat is Hubert stolt, dat he dat allns weeten deiht.

Bernard hört gaor nich mehr hen! He hett soväl to kieken! Un he höögt sick över allns, dat daor to sehn is. Mit'nmaol sust de jungen Swartkittel ut'nänner, wöhlt de Eer up, stött sick an, quieket un rangelt un sünd reinweg overdorig. Dat is putzig antosehn!

„Mann, sünd de vergnügt!“ röppt Hubert. — Un Bernard haolt een paor Appels ut siene Taschke un smitt Stücker dree, veer övern Draoht; will doch maol sehn, wat de Frischlinge nu maoken doht! Un he wunnert sick bannig. De Jungen sust na alle Sieden weg, — as harrn se Bang — un gau na ehr Moder hen! Denn nu kummt wat an, dat is noch grötter as de Keiler! Un de hett all de Appels upfreeten - un nicks nalaoten für siene egen Kinner!

„Hest du de grooten Hauer sehn?“ frog Hubert, as dat groote Deert sick ümdreiht un wedder weglöppt. „Hest du de sehn?“

Bernard nikkoppt. Aover wat Hauer sünd, dat weet he nich so ge-

---

---

nau. Villicht de gräsigen, gälen Tähn van den Keiler? Fraogen mag he nich. He ist froh, dat dat Undeert nu daor achtern ünner de Bööme togangen ist. "Kumm, wi wüllt na de Rutsche!" un itt den letzten Appel up, den he sick upspaort hett.

„Fein!“ lacht Bernard. „Weeßt du, Hubert, rutschten mag ick to geern!“

*Erika Täuber*

## *Feine Ostertiet*

*Wat krägen wi Kinner fröher to Ostern?  
Wat äten wi geern? — Segg an! Segg an!  
Väl Höhnereier in ganz bunte Farwen,  
hart kaokt, so fung de feine Dag an!*

*Kiek, mit disse Eier spälen wi buten;  
un de ut Zucker bäten wie twei!  
Wi plückden an Bach gäle Himmelsslötel;  
de mächtige Haohn up'n Meß, de kreh!*

*Af un an funnen wi in't dichte Buschwark  
een Vaogelnest, dicht över de Eer!  
Blot eben maol kieken, denn gung dat in't Holt!  
— Wi funnen nicks in Sülwerpaopeer!*

*Hen nao de Wisch, oh, wat danzden de Haosen!  
Wi danzden mit! De Welt wör so wiet!  
Wi harrn kien Nougat, kien Geld, kiene Saoken!  
Fein wör se doch, — use Ostertiet!*